NEUE
MITTWOCH, 30. MÄRZ 2016

UNTERNEHMENSPROFILE

KIMA KISTENERZEUGUNG

Für jeden Zweck die passende Kiste aus Holz

Vor beinahe drei Jahrzehnten hat Franz Ströhle in der eigenen Garage mit der Produktion von Verpackungskisten aus Holz begonnen. Mittlerweile ist schon die zweite Generation ins Unternehmen eingestiegen.

MICHAEL STEINLECHNER (TEXT)
UND KLAUS HARTINGER (FOTOS)

Drei Generationen in einer Kiste vereint: Franz, Margit, Nina und Lukas Ströhle sowie Patrick Malin (v.l.).

Ein Familienunternehmen. Das ist Kima in Nenzing. Margit Ströhle (55) fungiert als Geschäftsführerin, übernimmt die Buchhaltung und schreibt Angebote. Unterstützt wird sie dabei von Tochter Nina (27). In der Produktionshalle werkeln Margits Ehemann Franz (65) und Ninas Freund Patrick Malin (31). Und während den Schulferien schaut den beiden der Enkel beziehungsweise Sohn Lukas (6) über die Schultern. Gegründet hat das Unternehmen, bei dem individuell gestaltete Verpackungskisten aus Holz gefertigt werden, Franz Ströhle. Vor etwa 27 Jahren hat er in der heimischen Garage angefangen, nachdem er zuvor 20 Jahre bei einem großen Betrieb in der Region als Verpackungsplaner gearbeitet hatte. Leicht war die Entscheidung nicht, diese Anstellung aufzugeben und etwas Neues zu wagen. „Doch ich wollte immer schon selbstständig sein und nicht irgendwann bereuen, es nicht versucht zu haben“, sagt der 65-Jährige.

Also begann er damit, nach Kunden zu suchen. Am Anfang arbeitete er nebenbei noch als Tischler. Doch glücklicherweise gibt es im Walgau einige namhafte Unternehmen – unter anderem seinen früheren Arbeitgeber –, die immer öfter die Dienste des Fachmannes in Anspruch nahmen. So stieg die Zahl der Aufträge, sodass Ströhle nach einigen Jahren das Tischlern aufgegeben hat und sich ganz auf den Bau der Verpackungen konzentrierte. Die verschiedensten Produkte werden in den Holzkisten verstaut. Meist geht es um Maschinen, Ersatzteile oder andere hochwertige Waren, die per Luft- oder Seefracht in alle Welt verschickt werden sollen. Die hölzernen Behältnisse sollen Beschädigungen verhindern.

Guter Draht zu Kunden

Bei der Vorbereitung des Transports wird von den Kistenbauern eng mit den Kunden zusammengearbeitet. Schließlich unterscheiden sich die Werkstücke alle voneinander, haben verschiedene Gewichte, Größen und Formen. Dementsprechend unterschiedlich sind natürlich auch die Verpackungen gestaltet. Diese können beispielsweise 20 mal 20 Zentimeter klein sein. Der Unternehmer hat aber auch schon eine Kiste gebaut, die 13 Meter lang, 2,5 Meter breit und drei Meter hoch war. Neben den Ausmaßen der zu verschickenden Produkte spielt auch deren Form eine wichtige Rolle. Immerhin soll die wertvolle Fracht im Inneren des hölzernen Behältnisses nicht verrutschen. Also werden Stützen oder Streben eingebaut, die die Ware in Position halten. Wichtig ist bei der Planung vor allem der gute Draht zu den Kunden. Nicht selten werden die zu versendenden Teile vor dem Bau der Kiste beim Hersteller begutachtet. „Denn auf einem gezeichneten Plan sind nicht immer alle Details zu erkennen. Da ist es besser, sich alles in Natura anzuschauen“, ist der Fachmann überzeugt.

Über die Jahre hat sich die Auftragslage stetig verbessert. Das Nenzinger Unternehmen ist konstant gewachsen, sodass Ströhle die Produktion schließlich von seiner Garage nach Bludesch verlagerte. Seit zwei Jahren werden die Kisten in einer eigenen Fabrikhalle in Nenzing-Heimat zusammengebaut. Den neuen Firmensitz hat die Familie weitgehend in Eigenregie errichtet. Mit von der Partie war dabei bereits Schwiegersohn Patrick Malin. Der 31-Jährige ist gelernter Zimmermann und über die Beziehung zu Nina Ströhle Teil des Familienbetriebs geworden. Mittlerweile hat er die Fäden in der Hand, denn Franz Ströhle hat seine Pension angetreten und hilft in der Firma nur noch aus, wenn seine Arbeitskraft oder Erfahrung gebraucht wird. Der Generationswechsel war auch der Grund, den neuen Standort in Nenzing-Heimat zu beziehen. „Der Gedanke dabei war, die Basis für die weitere Zukunft des Unternehmens und auch der Kinder zu legen“, meint der 65-Jährige.

Fichten-Bretter

Noch immer zählen vor allem die Firmen in der näheren Umgebung – also im Walgau – zur Hauptkundschaft. Dennoch sind die Verpackungen aus Nenzing auch im restlichen Land oder in der Schweiz gefragt. Punkten wollen die Unternehmer vor allem mit ihrer Flexibilität und der Beratung. Zudem sind die Kisten IPPC-zertifiziert. Dies bedeutet, dass das verwendete Holz hitzebehandelt wird, damit darin nicht mögliche Schädlinge aus Europa in ferne Länder eingeschleppt werden. Die Rohstoffe für ihre Produkte beziehen die Ströhles aus der Region. Etwa 150 Kubikmeter an Fichten-Brettern werden jährlich verarbeitet. Dazu kommen noch mehrere tausend Quadratmeter unterschiedlicher Holzplatten.

Derzeit sind die Unternehmer gerade dabei, sich ein zweites Standbein neben den Verpackungskisten aufzubauen. So werden auch Aluminium-Fassaden angeboten. Die Idee dazu hatte Franz Ströhle. Er hat lange daran getüftelt, wie die Paneele in Täferform gepresst werden sollen. Letztlich hat sich die Entwicklungszeit gelohnt und sogar ein Teil des Firmenhauptsitzes wurde mit der Aluminium-Fassade verkleidet. „Die Paneele werden zusammengesteckt und dann miteinander verschraubt. Dadurch entsteht eine wasserdichte Verbindung“, erläutert der Nenzinger. Momentan hält sich die Nachfrage noch in Grenzen. Doch er hofft, dass sich das – ähnlich wie bei seinem Start als Kistenerzeuger – bald ändern wird.

Für die Familienmitglieder ist es kein Problem, beinahe täglich miteinander zu arbeiten. „Die Aufgaben sind klar verteilt. Das klappt sehr gut“, berichtet Tochter Nina. Ihre Eltern sowie ihr Freund nicken zustimmend. Auch der sechsjährige Lukas scheint begeistert vom Familienunternehmen zu sein. Kein Wunder. Schließlich darf er seinem Vater mit Bewunderung zusehen, wenn dieser mit dem Gabelstapler schwere Lasten mühelos durch die Halle fährt oder mit der großen Motorsäge hantiert. Und wer weiß. Vielleicht wird der aufgeweckte Sohn von Nina Ströhle und Patrick Malin irgendwann als Vertreter der dritten Generation die Geschicke des Betriebs leiten.

Vor zwei Jahren wurde die Produktionshalle in Nenzing-Heimat errichtet.

Die Kisten werden aus Holz von regionalen Anbietern gefertigt und beim Kunden zusammengebaut.

KIMA

Kima Kistenerzeugung
Verpackungen aus Holz nach Maß und Aluminium-Fassaden
Standort: Galinastraße 10, 6710 Nenzing
Internet: www.kima-nenzing.at